

## **Protokoll Kulturstammtisch 25. August 2020, 17.00 bis 18.30 Uhr**

Anwesend: Caroline, Thomy Eckardt, Maximilian Lörzer, Jonas Zipf, Xenia Hemmrich, Ulrich Richter, Claudia Dathe, Oda Beckmann, Katrin Hitziggrad

**Xenia Hemmrich:** Zwo20 ist nicht nur eine Initiative, sondern bald auch ein Verein.

Interessenverband der Klubkultur, digitale Plattform, damit man die Arbeit der Klubs zeigen kann und um auch politisch aktiv zu werden. Rose, Kassa, F-Haus.

Kultur wurde gestreamt, um den Menschen im Lockdown was zu bieten, aber das kann keine Dauerlösung zur Präsentation von Kultur sein.

Problem: wenn ein Haus schließen muss, wird es das nicht mehr geben. Einerseits: wir müssen es erhalten. Andererseits können wir auch nicht nur die Hand aufhalten. Wir auch bereit sein, neue konzeptionelle Wege zu gehen. Wir brauchen die Gemeinschaft mit anderen Vereinen und Initiativen.

Unsere Erfahrung ist, dass die Politiker für die Klubkultur kein Ohr haben, so die Wahrnehmung. Wer sich mit der Szene nicht auskennt, kann es nicht verstehen, was da passiert.

Ideen: Schaufensteraktion – Band spielt im Schaufenster, man sieht es, aber man hört es nicht.

Podiumsdiskussion mit Schwerpunkt Politikern, noch mal drauf hinweisen, welche Ideen es gibt, wie die Angebote und Erwartungen sind.

Jede einzelne Subkultur ist wichtig.

### **Raumsituation**

Max Lörzer: Psychochor pausiert, da noch Semesterferien sind. Aber die Anforderungen sind sehr hoch: zwei Meter nach vorn und anderthalb Meter zur Seite, das sind für einen Chro mit 50 Personen enorme Anforderungen. Entweder stellt die Uni Räume oder man will auf das Angebot der Zwischennutzungsagentur zurückgreifen

Uli Richter: Zwischenlösung für Zeiss Orchester im Lisa ist gefunden. Aber man braucht langfristige Lösungen. Und man muss auch an die Aufführungen denken, denn im Winter kann man nicht in der Kälte draußen auftreten

Xenia: Es ist gut, wenn die Spielstätten auch eine Nutzungsrelevanz haben.

### **Jonas Zipf**

**Kulturkonzept:** Formulierung des Konzepts befindet sich in den finalen Zügen. Bürgerbefragung war gut, Stichprobe repräsentativ. Angebote werden als ausreichend eingeschätzt. Lücken: Nachtleben für junge Erwachsene unter 30, Situation hat sich mit Sicherheit mit Corona noch zugespitzt. Angebote für kulturelle Bildung fehlen, insbesondere für Familien mit Kindern.

Redaktionsgruppe interpretiert die Ergebnisse der Umfrage. Bislang sind 69 Maßnahmen formuliert. Es steht zu befürchten, dass die konkret formulierten Forderungen durch die Politik verwässert werden.

Durch Corona sind neue Themen dazugekommen, z.B. Digitalisierung, Regionalisierung.

Zeithorizont: Erste Lesung bis Anfang Oktober, beschlossen werden soll es Anfang Dezember.

Ulrich Richter: Allgemeine breite Diskussion hat gefehlt. Es fühlt sich so an, als ob es hinter verschlossenen Türen stattgefunden hätte.

Kultur ist kein A-Thema. Es wird auch in den Fraktionen sehr wenig über Kultur gesprochen. Kultur ist kein Thema, mit dem man sich politisch profiliert.

Thomas Eckart: Man braucht auch ein Controlling für die Kulturkonzeption.

Evaluation wurde durchgeführt. Das hat der Kulturausschuss gemacht. Dabei haben wir festgestellt, dass viele Maßnahmen sehr vage sind, dass man sie daher auch wenig beurteilen kann.

Je stärker die Maßnahmen verwässert werden, umso schwerer ist zu beurteilen, ob sie gelungen sind.

### **Kulturdezernentenfrage:**

Kulturfragen können bislang nur aus dem Hintergrund thematisiert werden.

Man muss die Stadträte direkt beackern.

Kultur ist nicht ausreichend repräsentiert.

Wahrnehmung: Niemand kümmert sich um die Kultur. Abgeordnete können und sollen eingebunden werden.

Das Thema ist in den Fraktionen nicht präsent.

Der Vorstoß, in Gestalt von Jonas Zipf einen Kulturdezernenten zu etablieren, ist gescheitert. Er hätte ein Mandat der Grünen gebraucht, diese wollten aber kein Amt, da sie sich als Opposition verstehen. Auch von den anderen Fraktionen gab es keinen direkten Rückhalt für diese Idee, weswegen man die Anfrage nicht im Stadtrat zur Abstimmung gebracht hat.

Ulrich Richter: Kultur wird entwertet durch Corona. Erfahrung: Zwischen Bekenntnis und Handeln klaffen gravierende Lücken.

Angst vor der Veränderung des Nutzungsverhaltens, aber auch Sehnsucht danach, sich treffen zu können. Wahrscheinlich gibt es auch tatsächlich eine Überproduktion.

Öffentliche Medien: Wie können diese angesprochen werden?

Man könnte ein Seminar/Workshop machen, bei dem man sich konkret der Entwicklung einer Kampagne und der systematischen Ansprache der Medien widmet.

### **Beirat Soziokultur**

Neuwahl für die Vertreter zum Beirat

10 Sitze, 5 Vertreter, 5 Stellvertreter, klassische Lobbyarbeit und Mittelverwaltung aus dem Fonds Soziokultur.

Es braucht neue Leute. Es wäre auch gut, wenn Zwo20 jemanden entstellen

Arbeit des Beirats: Zwischennutzungsagentur wurde seit vier Jahren mit vorbereitet.

Kulturschlachthof und dass das Objekt bereitgestellt wurde, war auch eine Tätigkeit des Beirats.

Straßemusikverordnung gehört mit dazu. Oft Lobbyarbeit, telefonieren.

Termin der Wahl: 20. September

Jena, den 31. August 2020

Claudia Dathe

